

230819

Fürst Ludwig an Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg

Ludwig hat Christian (FG 51) während dessen Italienaufenthalt je einmal italienisch und französisch geantwortet, will aber nun dem Gebrauch der FG gemäß Christians Brief vom 12. 8. deutsch erwidern. Die von Deutschen gegründete, der Pflege ihrer Muttersprache gewidmete FG nennt er auch deshalb eine deutsche Gesellschaft, weil ungeachtet anderer Erklärungsmöglichkeit vornehmlich Aventinus das Wort *German* ebenfalls von lat. *germinare*, fruchtbringen, herleite. – Dank für die Übersendung von Tassos *La Gerusalemme liberata*, das der Fürst Diederich v. dem Werder (FG 31) für ein Vorhaben überreichen will. Ludwig legt eine deutsche Versübertragung aus Luigi Alamannis *Girone il cortese* bei [vgl. Anhang I], die er nach einer metrischen Umarbeitung vielleicht zusammen mit dem Italienischen drucken lassen will. – Hempo v. dem Knesebeck (FG 88), der Christian in Köthen gedruckte Bücher mitbringe, solle auf der Rückreise nach Friedrichs v. Schilling (FG 21) Anleitung in Venedig abholen, was Bastiano de' Rossi dort vom neuen *Vocabolario* hinterlassen habe. – Ludwig bekundet Christian, der am Fieber leidet, sein Mitleid und gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß sich der Prinz inzwischen erholt hat. – Nachrichten aus dem Niedersächsischen Kreis, die Truppenhilfe Kg. Christians IV. v. Dänemark, die Sicherung der Pässe durch Hz. Georg v. Braunschweig-Calenberg (FG 231), die Stärke der Kreisarmee und Gesandtschaften an den Kaiser und Kursachsen betreffend. Im Obersächsischen Kreis hoffe man nach der Schlacht von Stadtlohn auf Ruhe. – Um Martini herum werde in Köthen Hz. August der J. v. Braunschweig u. Lüneburg (FG 227) mit Pzn. Dorothea v. Anhalt-Zerbst vermählt. – Bevorstehende Ankunft Pz. Ernsts v. Anhalt-Bernburg (FG 47) in Padua. Sobald der Prinz das Italienische begriffen habe, will Ludwig ihn zur Abfassung einer Arbeit veranlassen.

Q HM Köthen: S 447b; Doppelblatt, Bl. 2rv [1rv: 230809]; eigenh., Konzept. Teilw. zit. in *Conermann II*, 89, paraphrasiert in *Beckmann V*, 481.

A An furst Christian den Jungen zu Anhalt^a

Hochgeborner furst, *freundlicher* viellgeliebter Vetter, als ich, weill¹ El. in Jtalien dero in zweyen schreiben vnd vnterschiedenen Jtaliänischer vnd Frantzösischer sprache geantwortet,² auch^b also nichtt unbillich so weitt denselben den vorzug vor unsere Muttersprache gelassen, hatt mich doch beduncken wollen, es würde El. nichtt zu wieder, vnd unserer der^c fruchtbringenden deutschen gesellschaftt nichtt ungemeiß sein, wen ich dero dieses briefflein darinnen zu schriebe, vnd zugleich auff^d ihres vom 12. instehenden Augstmonatts³ antworten thette. Worumb ich^e aber hier diese gesellschaftt nechst ihrem bekanten nahmen (der fruchttbringenden) auch die deutsche nenne, geschichtt nichtt alleine darumb billich, das sie zu außübung dieser^e vnserer Muttersprache von deutschen angerichtett, sondern auch weill in bewehrten^f geschichttschreibern, furnemlich^g aber^e in^h der Beyerrischen Chronicka Hans Thurmeyers von Abensperg, zu latein Johannes Aventinus genant,⁴ von dem ursprung des nahmensⁱ German, oder Germani vnter andern diese meinung gesetzett, als wen es^j bey^k etzlichen von dem lateinischen wortt Germinare, sproßen^l, herfurscheußen^e